

**Zweitgrößter Inselstaat**

Madagaskar ist mit einer Fläche von 587.295 km<sup>2</sup> nach Indonesien der flächenmäßig zweitgrößte Inselstaat der Welt und liegt vor der Ostküste Mosambiks im Indischen Ozean.

Dönschdeg,  
15. Januar 2019

Journal

# Vom Päckchen zum Paket

Die Vereinigung „E Pak fir Madagaskar“ hat klein angefangen und unterstützt jetzt schon fünf Schulen

LUXEMBURG  
SIMONE MOLITOR

Der Name dieser Vereinigung ist inzwischen zwar nicht mehr Programm, er deutet aber immer noch auf die Anfänge und somit ursprüngliche Zielsetzung hin: „E Pak fir Madagaskar a.s.b.l.“ wurde Ende 2013 gegründet, als sich ein paar engagierte Menschen dazu entschlossen, regelmäßige Pakete mit Büchern und Schulmaterial nach Madagaskar zu schicken. Aus den paar Freiwilligen ist mittlerweile ein Verein mit Verwaltungsrat geworden, der mit Partnern vor Ort zusammenarbeitet und dadurch sein Engagement ausdehnen konnte. Wir haben uns mit der Gründerin und Präsidentin Nadine Elcheroth über ihre Motivation und die aktuelle Ausrichtung der A.s.b.l. unterhalten.

## Wie kam es eigentlich zur Gründung von „E Pak fir Madagaskar“?

**NADINE ELCHEROTH** Ausschlaggebend war ein Urlaub, den ich im Sommer 2013 mit einer Arbeitskollegin aus der Lorentzweiler Grundschule dort verbrachte. Da ein anderer Lehrerkollege mit seiner Klasse einen Briefaustausch mit madagassischen Schülern pflegte - Französisch wird nämlich dort auch als erste Fremdsprache gelernt -, hatten wir uns vorgenommen, diese Schule während unserer Reise zu besuchen. Wir wollten uns einfach vor Ort ein Bild der Situation machen. Einen ganzen Morgen haben wir schließlich in dieser Schule verbracht und tolle Gespräche mit der Direktorin sowie dem Lehrpersonal geführt. Als wir am Ende fragten, woran es am meisten fehlen würde, erfuhren wir, dass man gerne eine Bibliothek aufbauen und sich über französische Kinderbücher sowie pädagogische Spiele freuen würde. „Nichts leichter als das“, haben wir uns gedacht. Zurück in Luxemburg haben wir dann angefangen, Material zu sammeln und regelmäßig „E Pak fir Madagaskar“ zu schicken.

## Und wer hat das finanziert?

**ELCHEROTH** Nun ja, ich. Es hat aber nicht lange gedauert, bis Bekannte angefangen haben, sich an den Unkosten zu beteiligen. Auf einmal hatte ich also Geld auf meinem Konto, das eigentlich nicht mir gehörte. Bevor mir alles über den Kopf wachsen konnte, fiel die Entscheidung, das Ganze offiziell zu machen und eine Vereinigung ohne Gewinnzweck zu gründen. So geplant war das an sich nie, vielmehr war es eine zufällige Geschichte.

## Wie haben Sie die Situation damals im Allgemeinen in Madagaskar erlebt?

**ELCHEROTH** Da es ein Inselstaat ist, sind die Probleme noch größer als in anderen afrikanischen Ländern, weil eine Insel nun einmal immer isoliert ist. Madagaskar hat zudem permanent mit Naturkatastrophen zu kämpfen. Außerdem gibt es nach wie vor die Pest und Lepra. Der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist nicht garantiert, genauso wenig wie der zum Trinkwasser, das ist alles privatisiert. Die Regierung, die an der Macht ist, kann man durchaus als Diktatur bezeichnen, auch wenn sie offiziell gewählt wurde. An der Spitze steht ein Präsident, der mehr nach sich selbst und seiner Familie schaut, als dass er sich um das Wohl seines Volkes kümmern würde. Es gibt wohl eine offizielle Schulpflicht, die Regierung lässt auch Schulbücher drucken und müsste laut Gesetz zudem für die Schulgebäude aufkommen, de facto tut sie dies aber nicht. Das bringt mit sich, dass etliche Gebäude total baufällig sind. Viele öffentliche Schulen befinden sich in einem desolaten Zustand. Das Schulpersonal ist meist nur unzureichend ausgebildet, und die Lehrer mit Diplom werden nicht angemessen bezahlt. Viele wandern deshalb in Privatschulen ab, die aber natürlich auch nicht unseren gewohnten Standards entsprechen. Die Schulbücher, die der Staat herausgibt, sind erstaunlich gut, das muss man schon sagen, allerdings werden nicht ausreichend Bücher produziert. Die Situation könnte demnach im Allgemeinen besser sein.

## Ihnen wurde also schnell klar, dass weit mehr Bedarf besteht, als nur beim Aufbau einer Schulbibliothek behilflich zu sein?

**ELCHEROTH** Genau, nach und nach haben wir als Vereinigung konkrete Strategien ausgearbeitet, und mittlerweile unterstützen wir vier fünf Schulen mit insgesamt zwischen 500 und 600 Schülern. Leider ist nur eine öffentliche Schule dabei. Da diese oft katholisch geführt sind, ist es schwieriger, dort reinzukommen. Unsere Pakete wurden derweil von Anfang an dankbar angenommen, jedoch haben vor allem die Transportfirmen daran verdient. Die Pakete vor Ort aus dem



Nach einem ersten Urlaub in Madagaskar stand für Nadine Elcheroth (Mitte) fest, dass sie zumindest einen bescheidenen Beitrag leisten könnte, um die Situation in manchen Schulen zu verbessern

Fotos: privat

Zoll zu bekommen, war auch mit vielen Problemen verbunden. Teils musste mit Schmiergeldern gearbeitet werden, was wir erst viel später erfahren haben. Es hat sich also bald herausgestellt, dass unsere ersten Initiativen zwar ein guter Anfang waren, jedoch nichts Nachhaltiges. Wir mussten andere Möglichkeiten finden, um vor Ort zu investieren, beziehungsweise etwas zu bewirken. 2017 sind wir deshalb erneut nach Madagaskar gereist, um uns wirklich ein ganz konkretes

**ELCHEROTH** Doch, es ist immer noch ein afrikanisches Land, in dem Korruption ein großes Problem ist. Es war deshalb wichtig, einen lokalen Partner, also eine Art Mittelsmann, zu finden. Über den „Club Soroptimist“ aus Düdelingen kamen wir schließlich in Kontakt mit den Soroptimistinnen in Madagaskar, die dann ein Konto für uns eröffnet haben. Ohne Partner vor Ort, dem man vertraut, kann man als ehrenamtliche Vereinigung nicht wirklich aus der Distanz

funktionieren. Bezüglich der Bücher und des Schulmaterials haben wir nun mit den lokalen Buchhandlungen eine Abmachung getroffen: Die Schulen, die wir unterstützen,

werden das, was sie benötigen, dort bestellen, wir bekommen den Kostenvoranschlag, beraten im Vorstand darüber und übernehmen dann die Kosten. Natürlich geben wir nicht blind grünes Licht. Eine Schule wollte zum Beispiel 50 Laptops, war aber nicht ans Stromnetz angebunden. Eine andere wünschte sich eine Kopiermaschine, obwohl es keinen Bodenbelag in dem Gebäude gab. Das Gerät wäre nach einem Monat total verstaubt und bereits kaputt gewesen. Ihnen das verständlich zu machen, ist auch eine unserer Aufgaben. Wir versuchen aber nicht alles zu kontrollieren, weil wir nicht in diesen kolonialen Gedanken verfallen wollen. Einen gewissen Vertrauensbonus muss man ihnen schon geben.

## „Aus vielen Tropfen wird irgendwann eine Pfütze“

NADINE ELCHEROTH, Präsidentin der „E Pak fir Madagaskar a.s.b.l.“

Bild zu machen und unsere Unterstützung gezielter auf die Bedürfnisse der Madagassen ausrichten zu können. Es hat seine Zeit gebraucht, um herauszufinden, was wirklich gebraucht wird. Wenn zwei Mentalitäten aufeinanderprallen - „the clash of cultures“ eben - muss man sich erst einmal annähern und gegenseitig verstehen lernen.

## Hürden gibt es jetzt keine mehr?



Viele Schulen befinden sich in einem desolaten Zustand

## Beschränkt sich „E Pak fir Madagaskar“ denn nach wie vor auf die Finanzierung von Schulmaterial?

**ELCHEROTH** Inzwischen kommen wir auch für Projekte die Infrastrukturen betreffend auf, etwa wenn neue Fenster oder Türen gebraucht werden. Die Gehälter des Lehrpersonals stocken wir dagegen nicht auf, obwohl dieser Wunsch öfters geäußert wurde. Dass das Geld auch in Luxemburg nicht auf den Bäumen wächst, mussten wir erst einmal verständlich machen. Mittlerweile haben wir außerdem eine Partnerschaft mit einer Schweizer ONG, die im Bereich Solarenergie unter anderem in Madagaskar aktiv ist, um so dem Abholzen der Wälder entgegenzuwirken. Wichtig ist uns zudem die berufliche Ausbildung der Mädchen. Wir finanzieren beispielsweise Nähmaschinen und Stoffe, sodass in den Schulen Nähkurse angeboten werden können. Vieles mag in der Tat nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein, doch aus vielen Tropfen wird irgendwann eine Pfütze. Die Arbeit sehen wir als Langzeitprojekt, das also nicht irgendwann abgeschlossen ist. 2020 werden wir wieder hinreisen, um Bilanz zu ziehen und weiterzusehen.

☞ Wer die Vereinigung unterstützen will, kann dies durch eine Mitgliedschaft oder Spende tun (BGLLULL: LU23 0030 1517 6692 0000). Zusätzliche Infos unter [www.epakfirmadagaskar.lu](http://www.epakfirmadagaskar.lu)